



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Lorenzo Medici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

andere Mäßigung, als daß er den Namen Cosmus bisweilen lateinisch durch Mundus ausdrückt; dadurch wurde Cosmus so aufgebracht, daß er ihn des Landes verwies. In der siebenten Satire des VII. Zehends wiederruft er seine Schimpfreden auf den Cosmus, da er wieder mit ihm ausgesöhnt worden. Der König Alphonsus von Neapel fand an diesen Satiren vieles Vergnügen, und hatte sich merken lassen, daß er sie gern annehmen würde, wenn Philadelphus Lust hätte, sie ihm zu übergeben. Der Pabst Nicolaus V. verlangte auch von ihm dieselben zu sehn, da er sie dem Alphonsus überreichen wollte, und las sie ganz durch. Naude in seinem Mascurat zählt diese Satiren unter die schlechtesten Bücher und nennt sie niederträchtig und kriechend, und Vossius tadelt ihn, weil er Fehler wider die Prosodie darinn begeht. Dieser Fehler ungeachtet kann man sie als einen Spiegel der Sitten des XV. Jahrhunderts ansehen<sup>2)</sup>.

## Lorenzo Medici.

Dieser größte Mann des funfzehnten Jahrhunderts, der erst ein bloßer Bürger zu Florenz war, wuste sich durch seine Tugenden die Herrschaft über Florenz zu erwerben, und erhielt nach seinem Tode von den Bürgern die ihn verfolgt hatten, den Namen eines

F 4

Ba-

2) Niceron's Nachrichten Th. VI. S. 136. ff. Göze Merkwürdigkeiten der Königl. Bibliothek zu Dresden. III. Band. S. 278. Baillet Jugemens Tom. IV. p. 21.

Vaters des Vaterlandes. Mitten unter dem verwirrten Zustande seines Vaterlandes und den Nachstellungen wider sein Leben, war er fast allein der Wiederhersteller der griechischen Litteratur. Er beschützte bei sich den berühmten Griechen Chalchondylas, die beiden grossen Philologen Marsilio Ficino und Angelo Poliziano; und unterhielt den Lascaris zu Constantino-  
pel um griechische Handschriften zu sammeln, die noch in der Laurentinischen Bibliothek, die von ihm den Namen führt, aufbewahrt werden. Er selbst war ein berühmter Dichter, und ahmte dem Petrarca nach. Er hat zuerst ein Muster von ordentlicher Satire in Italienischer Sprache in seinem berühmten Beoni gegeben, worinn er die Völlebei seiner Zeit durchzieht, und dieselbe auf die lebhafteste und dichterischste Weise schildert. Ein nicht weniger berühmtes und angenehmes satirisches Werk von ihm ist auch die Compagnia del Mantellaccio, worinn er sich über die Heuchelei und den Aberglauben seiner Zeit lustig macht. Er ward geboren 1448. und starb 1492. <sup>a)</sup>

Racolta delle Poesie volgare de Lorenzo de Medici.  
In Vinegia, Aldo. 1555. 8.

### Leo Baptista Alberti oder de Albertis.

Er war aus einem adlichen Geschlechte zu Florenz entsprossen, und glänzte am Hofe des Lorenzo Medici unter allen Gelehrten am meisten, obgleich Gelehrsamkeit nur sein Nebenwerk war. Durch seine Kennt-  
niß

<sup>a)</sup> Meinhards Versuche II. Band. S. 1. f.